

‘Mittendrin’ von Petra Müller, Sozialdiakonin

## **Ein neues Jahr!**

Ich wünsche allen ein gesegnetes und freudiges neues Jahr. Immer beim Jahreswechsel wünschen wir uns und anderen, es möge ein gutes Jahr werden. Es ist gut, dass wir dies machen, weil wir damit der Hoffnung und dem Vertrauen darauf Raum geben.

Eigentlich ist es wunderbar, dass wir Menschen diese Fähigkeit immer noch haben. So vieles versuchen wir inzwischen zu kontrollieren, sind fast beleidigt, wenn nicht alles akkurat abläuft wie erwartet. Scheinbar wissen wir aber immer noch, dass das Leben eben nicht in Stein gemeißelt verläuft und wir auch mit dem besten Bemühen dem Leben manchmal einfach hilflos ausgesetzt sind. Auch wenn wir immer wieder versuchen das Leben verstehen zu wollen, stossen wir manches mal an eine Grenze und verstehen dann gar nichts mehr.

Ich bin auf ein Gedicht von Rainer Maria Rilke gestossen, scheinbar hat auch er sich seine Gedanken darüber gemacht. Gerne teile ich es mit Ihnen, er fand einfach stets die richtigen Worte!

Du musst das Leben nicht verstehen,  
dann wird es werden wie ein Fest.  
Und lass dir jeden Tag geschehen,  
so wie ein Kind im Weitergehen  
von jedem Wehen  
sich viele Blüten schenken lässt.

Sie aufzusammeln und zu sparen,  
das kommt dem Kind nicht in den Sinn.  
Es löst sie leise aus den Haaren,  
drin sie so gern gefangen waren,  
und hält den lieben jungen Jahren  
nach neuen seine Hände hin.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen die Leichtigkeit eines Kindes und ihre offenen Hände für das neue Jahr!